

## Predigt über 2. Sam 7,4-6.12-14a:

Kanzelgruß:

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Gemeinde,

- *Bild von Sieger Köder einblenden*

„Es ist ein Ros entsprungen“, so haben wir es gerade in dem alten Weihnachtslied gesungen. Denken Sie da vielleicht an Pferde, die eine undichte Stelle im Gatter gefunden haben und nun wild durch die Gegend galoppieren? Kinder würden vermutlich solche Gedanken bei diesem uralten Text haben.

Das Lied „Es ist ein Ros entsprungen“ ist aber ganz anders gemeint. Das Bild vom Künstler Sieger Köder klärt uns auf. Auf dem Bild ist ein alter, knorriger, toter Baumstumpf in der Dunkelheit zu sehen. Eigentlich ist da nichts mehr an Leben zu erwarten. So ein toter Baumstumpf gehört raus aus dem Boden. Vielleicht macht man da noch etwas Brennholz raus, aber mehr auch nicht. Aber ganz anders auf dem Bild. Aus dem Baumstumpf wächst - oh Wunder! - eine zarte Rose hervor. Das kräftige Blattgrün und die rote Farbe der Blüte verheißen zartes Leben. Und dazu wird diese Rose von einem hellen Licht, mitten in der Dunkelheit umgeben.

Soweit erstmal zu dem Bild von Sieger Köder. Der Künstler hat das Bild gemalt in Anspielung auf die alttestamentliche Stelle, die wir gerade gehört haben: Der Anfang des 11. Kapitel aus dem Prophetenbuch Jesaja. Ich lese nochmal den Anfang des verheißungsvollen Bibeltextes: „Und es wird ein Reis hervorgehen aus dem Stamm Isais und ein Zweig aus seiner Wurzel Frucht bringen. Auf ihm wird ruhen der Geist des HERRN, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rates und der Stärke, der Geist der Erkenntnis und der Furcht des HERRN.“

Das Reis ist die Rose und die Wurzel der tote Baumstumpf auf dem Bild.

Das Ganze ist aber nicht nur bildlich gemeint. Dahinter steckt eine Geschichte. Isai ist der Vater vom großen König David. Er wurde damals zu den großen Zeiten Israels von Gott auserwählt. Er wurde zum König über Israel, zum Messias gesalbt. Und damit nicht genug. Das Königtum ging nach ihm weiter. Viele traten die Nachfolge des Königs David an, allerdings weniger erfolgreich, bis schließlich Jahrhunderte später das Reich Israel und das davidische Königtum unterging. Und trotzdem hat das Volk Israel die Hoffnung nie aufgegeben: Aus dem Stamm Davids wird ein neuer König kommen, der Heil und Lebensglück bringen wird! Das war die Hoffnung!

Und diese Hoffnung spiegelt sich auch in dem Bild von Sieger Köder wieder.

Von dieser Hoffnung redet der Prophet Jesaja.

Von dieser Hoffnung hat Gott zu Lebzeiten des Davids übrigens schon gesprochen.

Gott hat das zu einem Zeitpunkt getan, an dem es dem König David so richtig gut ging. Er hatte so gut wie alles in seinem Leben erreicht. Aber eins fehlte noch: Das Haus Gottes, der Tempel in Jerusalem stand noch nicht. Den wollte David noch unbedingt zur Ehre Gottes bauen. Aber es kam ganz anders als man denkt. Der Prophet Nathan soll David etwas Wunderbares ausrichten und damit beginnt die Geschichte, unser eigentlicher Predigttext. Ich lese aus dem 7. Kapitel des 2. Samuelbuches: ‚4 In der Nacht aber kam das Wort des HERRN zu Nathan: 5 Geh hin und sage zu meinem Knecht David: So spricht der HERR: Solltest du mir ein Haus bauen, dass ich darin wohne? 6 Habe ich doch in keinem Hause gewohnt seit dem Tag, da ich die Israeliten aus Ägypten führte, bis auf diesen Tag, sondern ich bin umhergezogen in einem Zelt als Wohnung. 12 Wenn nun deine Zeit um ist und du dich zu deinen Vätern schlafen legst, will ich dir einen Nachkommen erwecken, der von deinem Leibe kommen wird; dem will ich sein Königtum bestätigen. 13 Der soll meinem Namen ein Haus bauen, und ich will seinen Königsthron bestätigen ewiglich. 14 Ich will sein Vater sein und er soll mein Sohn sein.‘

Gott sagt dem David in Sachen Tempelbau ganz klar: Ist nicht! Das wird nach dir geschehen. Aber darüber sagt er David was ganz Gewaltiges, Wunderbares: Nach dir kommt aus deiner Familie ein König, der hat es wirklich in sich. Der wird für immer da sein. Und das wird so eine enge Beziehung zwischen ihm und mir sein wie zwischen Vater und Sohn.

Was für eine Verheißung, was für eine Hoffnung spricht Gott hier aus!

Eine Verheißung, eine Hoffnung - Jahrhunderte später vom Propheten Jesaja wieder aufgenommen.

Eine Verheißung, eine Hoffnung - im Bild von Sieger Köder dargestellt.

Eine Verheißung, eine Hoffnung, die sich im bekannten Weihnachtslied ‚Es ist ein Ros entsprungen‘ erfüllt hat.

Genau das feiern wir an Weihnachten, hier und jetzt, in der Heiligen Nacht!

Der Reis aus der Wurzel Isais, des Vaters Davids, die Rose ist dem toten Baumstumpf ist Jesus, der Christus, der verheißene Messias.

Das ist die frohe Weihnachtsbotschaft.

Gott schreibt so Geschichte mit uns Menschen - zu mindestens nach biblischem Verständnis. Die Theologen reden hier von der Heilsgeschichte Gottes.

Man kann jetzt viele Fragen dazu stellen: Ja, warum erwählt denn Gott diesen neuen Heilskönig aus der Familie David? Warum steht König David so hoch im Kurs? Und wenn man bedenkt, was für krumme Wege manchmal dieser historische König David gegangen ist, wie kann Gott sich darauf einlassen und solche Versprechen geben? Und darüber hinaus, wie ist es möglich, dass Gott Mensch wird in diesem Jesuskind?

Man könnte noch viel viel mehr Fragen zu dem Ganzen stellen.

Und soll ich Ihnen was sagen? Ich als Pfarrer und gestandener Theologe habe darauf auch keine logische Antwort. Wenn ich das hätte, dann würde ich etwas ganz Wesentliches an Weihnachten kaputt machen, nämlich das Geheimnis von Weihnachten.

Weihnachten ist ein Mysterium, ein wunderbares Geheimnis Gottes!

Weihnachten ist etwas, was ich nicht aufklärerisch und logisch zerlegen kann, bis nichts mehr außer meinem Verstand übrig bleibt.

Weihnachten ist etwas, dass ich nur glauben kann!

Geheimnis des Glaubens! So wird es noch heute in manchen liturgischen Gottesdiensten von den Pfarrern oder Priestern gesprochen.

Und da kann ich gerade an Weihnachten nur sagen: Ja, das stimmt! Geheimnis des Glaubens! Ich kann es nur glauben.

Gott begibt sich in diese verworrene und manchmal so unheile Geschichte seiner Menschheit. Gott begibt sich in sein Volk Israel, in diesen David. Gott wird Mensch in Jesus, dem Christus, dem Messias, dem verheißenen König nach David.

So zeigt sich Gott uns Menschen und kommt uns nahe!

Das ist die frohe Weihnachtsbotschaft!

Das ist etwas, das meine eigene Vernunft, zugegeben, übersteigt. Ich kann das nur im Glauben annehmen.

Ich wünsche uns daher, dass wir das glauben können und spüren: Das ist echt wahr! Das stimmt!

Wir haben einen liebevollen und menschenfreundlichen Gott, der zu uns kommt, der auch hier und jetzt da ist.

Wir haben einen liebevollen und menschenfreundlichen Gott, der uns im Leben begleitet, komme was mag, und mögen die Beziehungen in unserem Leben noch so verworren und durcheinander sein.

Wir haben einen Gott, der in die Tiefen der lieblosen und unmenschlichen Welt, so wie wir es gerade durch den Anschlag in Berlin erlebt haben, kommt.

Wir haben tatsächlich diesen Gott, der in diesem Christuskind zu uns kommt!

Ich wünsche mir, dass uns das mitten in unserem herausfordernden Leben, mitten in einer dunklen Welt Hoffnung gibt, so wie das Bild von Sieger Köder es ausdrückt:

Die Rose im Licht inmitten der Dunkelheit.

Dazu die verheißungsvollen biblischen Texte aus dem Alten Testament und das Weihnachtslied ‚Es ist ein Ros entsprungen.‘

Und schließlich die frohe Weihnachtsbotschaft: Jesus, der verheißene Christus ist geboren!

Ich wünsche mir, uns allen, dass wir das glauben können und uns dieses Wunder an Weihnachten tief in unserem Herzen berührt!

Amen.

Kanzelsegen:

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft, er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.